Objekttyp:	FrontMatter
ODICKLIVD.	i i Officialite

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen

Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des

orchestres

Band (Jahr): 35 (1974)

Heft 9-10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Schweizerische Monatsschrift für Orchesterund Hausmusik

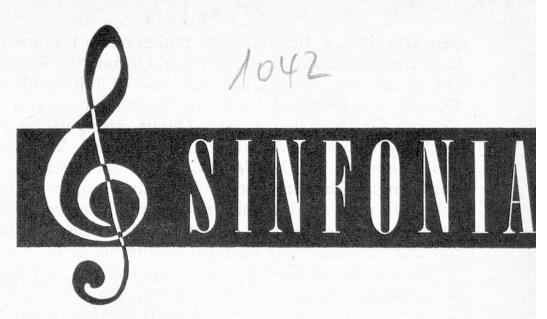
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes

Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres

Erscheint ein- bis zweimonatlich

Paraît tous les un ou deux mois



Zug, September-Oktober 1974 Zoug, septembre-octobre 1974

35. Jahrgang / XXXVe année

No 9-10

Liebhaber- oder Dilettantenorchester?

Seit Jean-Pierre Druey, der stellvertretende Direktor des Konservatoriums Winterthur, in seiner Begrüßungsansprache anläßlich der Eröffnung der 54. Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchesterverbandes seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hatte, daß der Terminus «Dilettantenorchester» in unsern Veröffentlichungen zu Unrecht so peinlich gemieden werde, hat mich die Frage immer wieder beschäftigt, ob es tatsächlich möglich wäre, den Weg zum Ausdruck «Dilettantenorchester» zurückzufinden. Gewiß hatte der Ausdruck «Dilettant» in früheren Jahrhunderten nicht den Beigeschmack, den er im Verlauf des 19. Jahrhunderts erhielt. Das wissen aber nur musikgeschichtlich interessierte und versierte Menschen, mit andern Worten: eine verschwindend kleine Minderheit.

In Riemanns Musiklexikon, Sachteil (S. 448 & f.) steht zu lesen: «An den Schönen Künsten haben im 18. Jahrhundert neben den Berufskünstlern die Kenner (frz. connaisseurs) und Liebhaber (frz. amateurs) großen Anteil. Der häufig synonym und vor dem 19. Jahrhundert stets in positivem Sinn gebrauchte Ausdruck Dilettant (von ital. diletto, Vergnügen) umfaßte beide Arten von Kunst- und Musikinteressierten. Als Dilettant bezeichneten sich im 16.—18. Jahrhundert in Italien Hofleute, darunter Musiker wie Gesualdo, Cavalieri, Bardi, Albinoni, Astorgo und Marcello. Im Musikleben des 18. Jahrhunderts ist Kenner, wer die Regeln der Musik, auch die der alten oder nationalen Stile, kennt und die Kompositionen danach beurteilt. Ein Kenner war z. B. der Baron van Swieten, der Mozart zum Studium des gebundenen Stils Bachs und Händels anregte. Der Liebhaber dagegen spielt oder genießt die Musik unbefangen. Seinem Verständnis kommen Ueberschriften entge-